

NEUENHEIMER NACHRICHTEN

AUSGABE NR. 68

★ NH ★

FEBRUAR

2022

MÄRZ

DRUCKEN. PLOTTEN. ZAUBERN.
VON A BIS Z. VON S BIS XXL.

PRINT IT!



- Digital- und Offsetdruck
- Copyshops
- Buchbinderei
- Mediengestaltung
- Digitale Dienstleistungen
- Logistik und Fulfillment
- CAD Plot- und Scanservice
- Werbetechnik und Montage
- LKW Planen
- Fahrzeugbeklebung

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,
liebe Freunde unseres Stadtteils,



Wie geht es Ihnen? Sind Sie gesund ins neue Jahr gekommen? Wer hätte gedacht, dass wir ein weiteres Corona-Jahr erleben, das uns den Jahresbeginn wieder nur in kleiner Runde feiern lässt. Hoffen wir mal auf eine bald entspanntere Zeit, und dass nicht jedes Gespräch von diesem Thema dominiert wird.

Hoffen wir auch auf einen kurzen Winter, damit wir uns bald wieder länger draußen aufhalten können, den Philosophenweg oder die Neckarwiese bei Sonne genießen oder die ersten Aufräumarbeiten im Garten erledigen können.

Vielleicht haben Sie bei einem Spaziergang ja bemerkt, dass „unser“ Restaurantschiff wieder vor Ort liegt und hoffentlich bald eröffnet. Wir haben für dieses Heft den Schiffseigner, Frank Hilbert, interviewt. Er berichtet über die mühevollen und kostenintensiven Restaurierungen.

Wir können Ihnen weiterhin viele interessante Beiträge bieten: Im Höfel geht's wieder rund, Toni meldet sich zu Wort, wir haben eine Kurzgeschichte für Sie, Sie erfahren etwas über die Biber, die am Neckar ihr „Unwesen“ treiben und lernen den Vogel des Jahres, den Wiedehopf, kennen. Wir wünschen Ihnen also viel Spaß beim Lesen, haben Sie eine gute Frühjahrszeit und bleiben Sie gesund!

Zu guter Letzt: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Besorgungen die Inserenten in unserem Magazin, die es mit ihrer Werbeanzeige ermöglichen, dass Sie dieses Magazin kostenlos mitnehmen können. Ihnen danken wir ganz besonders für die Anzeigenschaltung.

Bärbel Hufen-Fischer



Foto: Christian Föhr

3
EDITORIAL

6
STADTTEILVEREIN
○○○○○○
NEUIGKEITEN / INFORMATIONEN

8⁻²²
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / KINO / POLITIK

24⁻²⁵
MÄRZSTURM AM NECKAR
○○○○○○

26⁻³⁰
INTERVIEW
○○○○○○
FRANK HILBERT

31⁻⁴¹
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

37
IMPRESSUM
○○○○○○

42
VERANSTALTUNGEN

46
AUGEN AUF IN NEUENHEIM
○○○○○○
BILDERRÄTSEL

NEUES AUS DEM STADTTEIL

Schon wieder ein Jahresbeginn unter unsicheren Vorzeichen. Aber, wie könnte man in leichter Abwandlung eines bekannten Song auch singen: „Wer weiß, was da noch kommt....“

Gerne würden wir wieder Veranstaltungen anbieten. So soll Anfang April der Heidelberger Frühling an einem Samstag mit einigen kleinen Konzerten an unterschiedlichen Veranstaltungsplätzen in den Stadtteil kommen, so möchten wir unsere Mitgliederversammlung nicht wieder bis zum Sankt-Nimmerleinstag verschieben, wir möchten die Neuenheimer Kinder zu einem Flohmarkt einladen und auch wieder so manches Event auf unserem Marktplatz feiern.

6 „Wer weiß, was da noch kommt“... – Das können wir auch singen, bei den Gedanken an die neuen Parkgebühren, die es in diesem Jahr in sechs von 13 Stadtteilen gibt: Öffentlicher Raum darf für parkende Autos nicht kostenlos nutzbar sein (so die Aussage der Stadtspitze). Anscheinend ist der öffentliche Raum in Neuenheim öffentlicher als im Pfaffengrund, Wieblingen oder in den anderen sieben Stadtteilen, anders ist diese Begründung nicht zu verstehen. Der Stadtteilverein hat sich mit den anderen fünf Stadtteilvereinen kurzgeschlossen und wird eine Begründung von der Stadt erbitten, aus welchem Grund hier die sechs Stadtteile zur Kasse gebeten werden. Die Antwort stand bei Redaktionsschluss noch aus. Der Stadtteilverein Neuenheim empfindet diese „Sonderbehandlung“ jedenfalls in höchstem Maße ungerecht. – Siehe gesonderten Beitrag an anderer Stelle im Heft. – Ein Konzept für die Parkraumbewirtschaftung

oder das Bewohnerparken gibt es übrigens noch nicht, das soll erst im Laufe des Jahres erarbeitet werden, aber erhöht werden die Kosten schon jetzt.

Gefreut haben sich die Neuenheimer seit der Adventszeit 2021 wieder über die Weihnachtsbeleuchtung, hat sie doch längst Kultstatus erreicht. Auch die Lichtergirlande in der Ladenburger Straße hat zur weihnachtlichen Stimmung beigetragen, wo doch weder das Weihnachtsliedersingen noch der zunächst geplante kleine Weihnachtsmarkt stattfinden konnte. Nur, dass die heilige Familie durch den Bauzaun auf den Marktplatz schauen musste, war doch recht betrüblich. Wir hoffen sehr, dass dieser im Laufe des Frühjahrs abgebaut wird. Böse Zungen behaupten, das Gerüst würde so lange dort stehen bleiben, bis es anderweitig Verwendung findet. Aber das wollen wir nicht annehmen!

Die Impfaktion, die im Dezember im Bürgerhaus stattgefunden hat, war ein voller Erfolg, auch wenn die Bedingungen, unter denen diese Aktion stattfand, nicht ideal waren. Zu viele Unwägbarkeiten waren vorhanden, zu wenig Anmeldeformulare, diese dazu nur auf Deutsch, wo doch viele Personen angestanden haben, die des Deutschen nicht mächtig waren; man wusste nicht, wie viel Impfstoff tatsächlich verimpft werden konnte; es dauerte einige Zeit, bis die Technik lief und vieles mehr. Andererseits waren viele froh eine Möglichkeit geboten zu bekommen, bei der man sich nicht anmelden musste. Und so standen sie denn stundenlang, obwohl der Stadtteilverein extra Nummern vergeben hatte, um so eine Orientierung zu geben, wann man in etwa „dran“ war

und ob es sich lohnen würde, weiter anzustehen. Alles umsonst – die Menschen standen an, keiner ging.

Dass die Neuenheimer Straßen in einem desolaten Zustand sind, darüber haben wir schon mehrfach berichtet. Man könnte eigentlich in jeder Ausgabe der Neuenheimer Nachrichten das Schlagloch des Monats küren. Gleiches gilt aber auch für Gehwege, wie die Unterzeichnende selbst zu spüren bekam, als sie bei Dunkelheit über einen höherstehenden Kabelschachtkanaldeckel stolperte und sich den Oberarm brach. Dieser Deckel war wenige Tage zuvor bei Arbeiten der Telekom entfernt und nicht wieder richtig aufgesetzt worden. Trotz Meldung an das Tiefbauamt und Telekom wurde die Stelle bisher nicht entschärft. Es bleibt eine tückische

Stolperfalle. Sollten Sie ähnliche Stolperfallen auf Neuenheims Gehwegen finden, melden Sie diese bei der Stadt, vielleicht tut sich ja mal was.

Leider hat der Zoo wegen der Vogelgrippe schließen müssen. Wie lang dies sein wird und ob er bei Erscheinen des Heftes wieder geöffnet hat, ist unklar. Hoffen wir, dass es keine weiteren Fälle dieser hoch ansteckenden Krankheit gibt. Ob die Gänse auf der Neckarwiese beprobt werden, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

Jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen weiterhin ein gutes Jahr zu wünschen, genießen Sie unsere schöne Umgebung und bleiben Sie gesund!

Bärbel Hufen-Fischer

7



PARKGEBÜHRENERHÖHUNG

Am 09.12.2021 hat der Gemeinderat mehrheitlich die Erhöhung der Parkgebühren auf € 120,00 für die Stadtteile Neuenheim, Handschuhsheim, die Altstadt, Bergheim, die Weststadt und Rohrbach beschlossen. OB Würzner hat diese Entscheidung ausdrücklich mitgetragen. Einen Plan für ein gesamtstädtisches Konzept gibt es nicht. Wurde die bisherige Parkgebühr als Verwaltungsgebühr bezeichnet, die den Parkdruck aus den betreffenden Stadtteilen nehmen sollte (was sie nicht tat, da es zu viele Ausnahmegenehmigungen gab), so gibt es nun eine Parkraumbewirtschaftung. „(...) weil ich finde, dass die Nutzung von öffentlichen Flächen nicht kostenlos sein kann – egal, ob dort eine Imbissbude oder ein Auto steht (...)“ so OB Würzner in der RNZ vom 27.12.2021. Welches „Privileg“ haben die Neuenheimer, dass sie nunmehr zusammen mit fünf anderen Stadtteilen 120 €, demnächst möglicherweise noch mehr, für's Parken oder besser gesagt für's Parkplatzen zahlen dürfen? Besucher wie Touristen, Kunden und andere, die in unseren Stadtteil kommen, werden weiterhin ihr Fahrzeug in vielen Straßen für zwei Stunden kostenlos abstellen können, Parkscheinautomaten, die tatsäch-

lich für eine Fluktuation sorgen würden oder gar Parkverbote für Nichtanwohner stehen bis jetzt nicht zur Diskussion. Zahlen tun die Einwohner der Stadtteile, die durch hohe Mieten eh sehr stark belastet sind. „(...) Ein Tiefgaragenplatz in der Innenstadt kostet 120 € im Monat! (...)“ so OB Würzner in der RNZ vom 27.12.2021. Klar, aber für jeden, der ihn mietet und nicht nur für Bürger aus Neuenheim oder aus den anderen betroffenen Stadtteilen. Die Stadt Heidelberg will sich im Jahre 2022 Gedanken über ein Gesamtkonzept machen. Erhöht wurden die Gebühren aber bereits jetzt. Eigentlich hat man immer erst ein Konzept und versucht dieses dann umzusetzen. Für den Stadtteilverein Neuenheim ist dies jedenfalls nicht nachvollziehbar, wenn hier mit der Begründung der Parkraumbewirtschaftung, also der kostenpflichtigen Nutzung des öffentlichen Raums nur die Bewohner des Stadtteils und sonst kaum jemand zur Kasse gebeten wird. Die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine (ARGE) wird sich anlässlich dieses Problems zeitnah zu einer Sitzung zusammenfinden. Wir werden weiter berichten.

Bärbel Hufen-Fischer

Rafaela
HOTEL HEIDELBERG



Wohlfühl-Gästezimmer

Erwarten Sie Gäste und haben keine Übernachtungsmöglichkeit? Dann sprechen Sie mit uns. Unser Hotel liegt direkt am Marktplatz.

Von den **Zimmern für Doppel- oder Einzelbelegung** mit Sitznische im Fenster bzw. in der Gaube lässt sich das bunte Treiben auf dem Marktplatz entspannt beobachten.

Die Zimmer bieten kostenloses Highspeed-WLAN, Klimaanlage, 50" Flat-TV, Kühlschrank, Tresor, Fenster zum Öffnen, Schreibtisch, Sitzmöbel, ebenerdige Dusche, WC, Haarfön und Kosmetikspiegel.

Alle Zimmer sind mit dem Aufzug stufenlos erreichbar.

Die **Familienzimmer** bieten zusätzlich eine dritte Schlafmöglichkeit.

Die Fenster sind abschließbar und alle Steckdosen mit Kindersicherung ausgestattet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



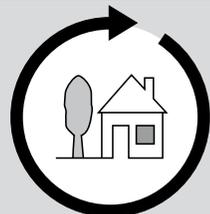
Den besten Preis erhalten Sie auf www.rafaela-hotel.com

Rafaela Hotel Heidelberg · Lutherstr. 17 · 69120 Heidelberg-Neuenheim · Tel. 06221 - 6743300 · www.rafaela-hotel.com

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH
Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16
Telefon 06221-452545 · www.georg-klormann.de



**GEORG
KLORMANN**



**RHEIN NECKAR
AKUSTIK**



Machen Sie
einen Termin
zur kostenfreien
Ausprobe.

Hörgerät & Smartphone – eine Verbindung fürs Leben

Erleben Sie wie moderne Hörsysteme mit Bluetooth Ihre Ohren im Alltag verwöhnen.

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als Sie Ihren ersten Fernseher mit Fernbedienung hatten? Das war schon sehr bequem, nicht wahr? Heute sind es innovative Hörsysteme, die uns auf neue Art verwöhnen, indem sie das Hörgerät via Bluetooth zum Headset erweitern. Ganz bequem. Zum Beispiel für ungestörte Tatort-Abende, Film- und

Musikgenuss in brillanter Klangqualität, freihändiges Telefonieren mit dem Smartphone, und vieles mehr. Sie hätten auch gern solche Hörsysteme, mit fantastischen Funktionen für unterschiedliche Hörsituationen? Rufen Sie jetzt an, vereinbaren Sie eine persönliche Beratung. Und freuen Sie sich auf ein tolles Hörgefühl.

Ihr Hörgerätespezialist in Heidelberg

Heidelberg • Brückenstraße 3 • 0 62 21 / 673 77 00

www.rhein-neckar-akustik.de

IM PARADIES

IM HÖFEL – ERINNERUNG AN EINE KINDHEIT IN NEUENHEIM

Von Claus-Peter Bach, einem Neckarschleimer

Kaum war unser Rugby-Turnier am sonnigen Samstag zu Ende, schwangen wir uns auf die Fahrräder, bildeten ein Rudel und strampelten nach Norden, in die unendlichen Weiten des Handschuhsheimer Feldes. Dort waren Kinder aus Neuenheim, Neckarschleimer also, nicht willkommen. Dort passte ein Feldschütz mit grünem Dienstfahrrad auf die Radieschen und Lauchstängel auf. Er jagte uns gerne, fing uns aber nie ein, weil er schon älter und eben ein „Hendsemer“ war. Dass es in unserem Stadtteil Neuenheim eine Schule gab und dort nicht, war für uns schon ein Vorteil.

Eines Nachmittags radelten Charly und ich ganz weit in Feindesland, fast bis zur Schleuse Schwabenheim, wo es einen Gasthof gab, in dem unsere Eltern mit Vorliebe Pellkartoffeln mit Bibbeleskäse verspeisten. Für uns gab es Pellkartoffeln mit Spinat – nun ja, unsere Kindheit war dennoch schön.

Kurz vor Schwabenheim entdeckten wir eine Pferdekoppel mit kleinem Stall, in dem zwei gutmütige Pferde Hafer knabberten. Charly und ich kletterten flugs über das Gatter, wagten uns in den Stall und nahmen körperlichen Kontakt mit den Pferden auf, die wir streichelten, mit Möhren fütterten, hinter den Ohren kraulten und schließlich bestiegen, wie wir es im Kino bei Winnetou und Old Shatterhand beobachtet hatten. Die Pferde freuten sich offenbar über den unerwarteten Besuch und unsere Liebkosungen, denn sie wieherten leise und schritten – ganz ohne unser Zutun – aus dem Stall hinaus auf die Koppel. Nachdem sie ein, zwei Minuten hin und her gelaufen und dabei auch ein

paar tiefe Pfützen durchschritten hatten, fanden sie Gefallen an der körperlichen Ertüchtigung an frischer Luft und fielen in leichten Trab. Uns gefiel's, denn schließlich waren wir schon seit dem Kinobesuch der Meinung: Was Winnetou und Old Shatterhand können, das können wir auch. Dann aber geschah, was in dem Film nicht vorgekommen war. Der Herr Feldschütz kam herangeradelt, schrie schon von Weitem wie am Spieß gebraten und betätigte wie verrückt seine Fahrradklingel. Unsere lieben Vierbeiner blieben erschrocken stehen, streckten die Vorderbeine hoch in den Himmel, und wir plumpsten unsanft vom Pferderücken und landeten auf dem Popo und mitten in eiskalten Pfützen. Der Feldschütz, der sich vor Freude hin und her bog, wollte unsere Namen und Adressen wissen. Natürlich hieß Charly plötzlich Robert, und ich war Wilhelm – was nicht völlig geschwindelt war, denn Wilhelm war mein dritter, eigentlich immer verschwiegener Vorname. Klatschnass radelten wir nach Neuenheim zurück und wurden von unseren Müttern, die verschmutzte Kleidung von uns gewohnt waren, gefragt, warum wir so penetrant nach Pferdemit und Pipi stanken. Darauf verweigerten wir die Auskunft und verkrümelten uns in die Badewanne.

Nach unserem Ausritt mieden wir das Handschuhsheimer Feld und den nervigen Feldschütz mehrere Monate lang und vertrieben uns unsere Freizeit entweder auf der Neckarwiese oder im Garten unserer Großmama in der Uferstraße, der ziemlich groß und eigentlich ein Park war – für uns Kinder ein wahres Paradies. Großmama tat stets ein bisschen vornehm, weil

sie als Lazarettswester im Ersten Weltkrieg einen Oberstabsarzt, unseren Opa, kennengelernt und zielstrebig geheiratet hatte. Obwohl sie in Neuenheim heimisch geworden war, sprach sie mit ihren mitteilbaren Nachbarinnen hochdeutsch und trug, auch wenn es regnete, einen eleganten Strohhut. Die Gartenarbeit ließ sie von einem Mietgärtner verrichten, und ihre älteste Tochter Brigitte schickte sie zur Gesangsausbildung an das Opernstudio der Wiener Staatsoper, wo sie Onkel Fjodor kennenlernte, einen Bassbariton der Don Kosaken (Tante Brigitte ist im November 2021 im Alter von 100 Jahren und einem Monat in New York City verstorben und wird 2022 auf dem Neuenheimer Friedhof in Opas Grab beigesetzt).

In Großmamas Park gab es alles: An der Uferstraße eine prächtige Blutbuche und eine schattenspendende Trauerweide, am Zaun zur Neuapostolischen Kirche eine mit Kletterrosen verzierte Gartenlaube, in der Großmama an Wochentagen saß und las und an Sonntagen Apfelkuchen à l'Alsacienne mit Schlagsahne auftrichtete – und natürlich feinen Tee aus China, denn Kaffee war nach ihrer Auffassung mehr etwas für die Nachbarinnen und die anderen einfachen Leute von Neuenheim. Weil wir Kinder zwar Schlagsahne, aber keinen Tee mochten, baten wir um Kaba, doch „so ungesundes Zeug“ servierte Großmama natürlich nicht.

Weitere Attraktionen in Großmamas Park waren Mirabellen-, Birnen- und Kirschenbäume, ein riesengroßer Sandkasten und ein Hasenstall, in dem unser Liebling Fridolin ein sorgloses Leben fristete, bis er an Ostern in Großmamas Sonntagsbraten verwandelt wurde. Der Tod des lieben Tieres schmerzte besonders meinen Freund Michael sehr, der Rache schwor. Nachdem wir einen ganzen Tag lang im Sandkasten Häuser und Burgen gebaut hatten,

schnappte sich Michael gegen Abend die kleine Schaufel, begleitete meine Großmama zum Aufräumen in das Gartenhäuschen und hieb ihr mit einem lauten Schrei die Schaufel auf den Strohhut. Michael hatte sodann für mehrere Monate Hausverbot, was aber nicht ganz so schlimm war, denn unser Schulkamerad Daniel hatte zum Geburtstag ein Baumhaus im Garten seiner Eltern gebaut bekommen und lud uns jeden zweiten Nachmittag dorthin ein. Großmama musste ihren Apfelkuchen mit Schlagsahne deshalb fortan alleine essen, was wir für eine gerechte Reaktion auf ihr Hausverbot hielten.

Zumal wir Jungen bald reiche Leute waren und uns zu Neuenheims High Society zählen durften. Auf unserem Sportplatz besuchte uns nämlich, vornehmlich im Herbst, immer wieder ein elegant gekleideter Herr, der mit einem schwarzen Spazierstock mit silbernem Löwenkopf die Tiergartenstraße entlang klackerte und Charly und mich beauftragte, die vielen Hecken abzusuchen und die dort herumläumelnden Weinbergschnecken einzusammeln und in eine Tüte zu packen. Herr Kohlhammer, der 1912 und 1921 deutscher Rugbymeister mit dem SCN gewesen war, hatte als Fremdsprachen-Korrespondent der Deutschen Bank in Konstantinopel auch Fußball gespielt und war als Kapitän von Fenerbahce Istanbul von 1912 bis 1914 dreimal türkischer Meister geworden. „Efendi Hämmerle“, wie ihn seine türkischen Freunde nannten, hatte später in Berlin das feine Leben schätzen gelernt und liebte Weinbergschnecken in Kräuterbutter. Für jede gefangene Schnecke entlohnte uns der feine Mann mit 50 Pfennigen – so kamen in jedem Herbst enorme Summen zusammen.

Als „Efendi Hämmerle“ starb, brach bei Charly und mir die Armut aus.

TONIS 15. BRIEF

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,

bei den meisten Leerständen in der Brückenstraße tut sich ja inzwischen glücklicherweise etwas. Also besteht Hoffnung auf neue, wirtschaftlich relevante Betriebe. Aber ob ganz vorne in der Brückenstraße 8 tatsächlich bald jemand einzieht, nachdem alle Plakate und andere Aufkleber entfernt wurden? Allerdings brachte mich dort ein Plakat auf eine Idee: Die Theatergruppe Carnivoren kündigte ihre Vorstellungen vom „Dinner for One – Alptraum eines Butlers“ für November und Dezember im Weingut Clauer in Rohrbach, im Weingut Ihle in Wiesloch-Rauenberg, in Heppenheim in der Domäne Bergstraße und im Gasthof zum Klostergarten/Stift Neuburg an. Könnte nicht diese Theatergruppe oder eine andere dort drin ihre Aufführungen bieten für das Publikum draußen vor dem Schaukasten?! Nils Herbstrieth aka Simraysir macht dies doch auch, zwar in der Weststadt und in den Räumen der Gedok, aber Neuenheim wäre doch auch ein dankbares, weil kunstbesseres Publikum. Oder haben Sie noch nichts von „Lines“ mitbekommen? Einer Hommage an die Linie? Sie hätten es genießen können vom 18. bis 31. Dezember 2021 als „Lines21“ und vom 2. bis 15. Januar 2022 als „Lines22“!

Die Heidelberger sagen von uns Neuenheimern – oder sagen es wir Neuenheimer von den Heidelbergern? – die jeweils anderen seien die „überflüssigen“ (nein, keineswegs, was Sie jetzt meinen, sondern einfach nur, weil man „über den Fluss“ muss, um dorthin zu gelangen – oder etwa nicht?), weswegen man ungern über das

Neckarufer hinüber blickt.

Aber dennoch muss ich von einer lobenswerten Handlung einer Abteilungsleiterin in einem Drogeriemarkt in Heidelberg drüben erzählen: Eine Kundin glaubte bei ihrem Einkauf dem Bild auf der Packung und merkte erst zu Hause, dass das Gerät drin doch nicht alle draußen abgebildeten Funktionen besaß. Leider konnte ihr die Abteilungsleiterin zeigen, dass neben auf der Packung recht klein und in vielen Sprachen vermerkt war, dass dieses Gerät zwei (und nicht wie abgebildet drei) Funktionen besitzt. Dennoch zeigte sie großzügig Kulanz und tauschte das ungewünschte Gerät gegen das genauso teure und glücklicherweise im Lager noch vorhandene und eigentlich begehrte um!

But now to something completely different: Inzwischen eröffnen nicht nur Test-Zentren an sehr vielen Orten, beispielsweise auch auf dem Parkplatz am Mönchhofplatz sowie ein sogenannter Lolli-Test in der Brückenstraße, sondern es gibt immer wieder Impfangebote, die eigentlich für alle leicht erreichbar sind und, wie man in der RNZ lesen kann, von vielen, sehr vielen angenommen werden. So geschehen auch am Mittwoch, 8. Dezember 2021, in unserem Bürgerhaus. Wenn wir alle uns solidarisch und vernünftig verhalten, also uns impfen oder jetzt boostern lassen und unnötige Kontakte meiden, müssten wir doch diese Pandemie von Corona überwinden können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und grüße herzlich Eure/Euer Toni

AM NECKAR SIND DIE BIBER LOS

Heimlich, still und leise breitet sich der Biber seit etwa zehn Jahren am Neckar und seinen Nebenflüssen aus. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, dieses überwiegend nachtaktive Tier jemals zu sehen. Immer wieder wird es mit Nutria (Biberratte) und Bisam verwechselt. Angenagte Bäume sind allerdings eindeutige Indizien dafür, dass Meister Bockert aktiv war. Besonders in der Winterzeit verlagert er sich als Vegetarier auf das Fällen von Bäumen, um an die Rinde zu gelangen. Im Sommer reichen ihm Stauden oder ufernaher Mais.



haltene Salicylsäure, heute in Aspirin enthalten.

Auswilderungsaktionen in Hessen, Bayern und der Schweiz nutzte der Biber, um über den Oberlauf der Donau, die Brenz und den Main in das Neckarsystem einzuwandern. Der Neckar ist durch die Uferbefestigungen nur an wenigen Stellen „bibergerecht“. Seine zahlreichen Zuflüsse sind mittlerweile fast alle „verbibert“. Biber wohnen in einer kuscheligen oberirdischen Burg, die nur von unterhalb des Wasserspiegels erreichbar ist. Dämme wird man am Neckar vergebens suchen, da

27 Staustufen für eine konstante Wasserführung sorgen.

Männliche Biber verlassen nach drei Jahren den Familienverband auf der Suche nach einem neuen Revier. Dabei sind zurückgelegte Strecken von 40 Kilometern in einer Nacht keine Seltenheit. Große Hindernisse bilden gespundete Flussabschnitte ohne Ausstiege, Staustufen und verkehrsreiche Straßen. Deshalb fühlt sich Castor fiber (wissenschaftlicher Name) unterhalb des Wehrstegs biberwohl. Auf dem Weg neckarabwärts ist er bei Ladenburg vor Jahren in den Rombach abgebogen. Hier darf er seinem Naturell gemäß fällen, bei Bedarf Dämme bauen und neue Wasserflächen anlegen. „Klein Kanada“ ist von Neuenheim nur wenige Kilometer entfernt. Nix wie hin!

Jürgen Schnepf

WIR LÖSEN IHRE Haus-Aufgaben



Huther Immobilien

MANNHEIM | HEIDELBERG | COMMERCIAL

Uferstraße 10 | 69120 Heidelberg
0 6221 439 933 | heidelberg@huther-immobilien.de
Inhaber: Dr. Sabine Welters und Mario Keza

www.huther-immobilien.de

MIT LEIB & SEELE

SEIT 1938



**WIR WOLLEN,
DASS ES
IHNEN GUT
GEHT.**



www.reischmann-apotheke.de

 **a** Reischmann
apotheke

Brückenstraße 21 – Heidelberg-Neuenheim

AUSSENSEITEN

Auf Initiative des Hauses am Wehrsteg findet in 2022 ein größeres Kooperations-Projekt am Neckarufer statt. Die Sammlung Prinzhorn trifft in der ersten Jahreshälfte im monatlichen Wechsel auf Comic und den öffentlichen Raum am Haus am Wehrsteg.

In "Außenseiten" werden sechs namhafte deutsche Comic-Zeichner*innen aufgefordert zu einem Werk oder Künstler*in der Sammlung künstlerisch Stellung zu beziehen. Die entstandenen Arbeiten werden im Großformat von 6,5x4,5 Metern gedruckt und am Turm des Künstlerhauses ausgestellt. Die Zeichner*innen Henning Wagenbreth (Januar), Anna Haifisch (Februar), Lucie Langston (März), Wolfgang Klee (April), Mawil (Mai) und Anke Feuchtenberger (Juni) entwickeln je eine Comic-Seite oder Bild für die Fassade.

Comicseiten mit ihrer narrativen Tendenz kommen dem besonderen Erzählcharakter vieler Werke der Sammlung Prinzhorn entgegen. Als eine der bedeutendsten Sammlungen von Outsider Art, mit einem Schwerpunkt auf Zeichnungen, bietet sie ein weites Feld von Ergebnissen diverser

Kreativität. Ihre Vermittlung an ein breites Publikum stellt auch aufgrund der geringen Größe ihrer Werke und deren fragilen Zustands eine Herausforderung dar. Am Beginn stand eine Recherche in den Räumen der Bergheimer Sammlung am anderen Neckarufer. Der Topos des Außens ist zudem über die Erfahrung von Grenzen des Ich und Verwahrung ein wichtiges Motiv in der Sammlung und kann zusätzlich Eingang in die kreative Auseinandersetzung finden.

Die teilnehmenden Künstler*innen bilden aktuelles Geschehen im Bereich von Comic und Graphic Novel in Deutschland ab. Das Projekt wird voraussichtlich von einem Magazin begleitet. Zur weiteren Vermittlung existiert ein Audio-Podcast, der über die Homepage des Hauses anzuhören ist – in diesem kommen die Künstler*innen selbst zu Wort und erzählen über Hintergründe und ihre künstlerischen Ansätze.

Mehr Info: www.hausamwehrsteg.de
www.prinzhorn.ukl-hd.de

Matthis Bacht



GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR

Wie Sie alle, als treue Leser unserer Neuenheimer Nachrichten wissen, hat die Redaktion manchmal das Problem, aktuelle Gedanken oder Geschehnisse zeitnah veröffentlichen zu können, da unsere Zeitung nur alle zwei Monate erscheint. (Anm. der Redaktion: Für uns ist diese Erscheinungsweise ausreichend). Trotz dieses Wissens sind wir immer darum bemüht, uns bei den Menschen umzuhören und auf Probleme einzugehen.

So erreichte uns auch folgende Nachfrage, warum denn das Jesuskind im Kirchlein auf dem Marktplatz bereits am 1. Advent in seiner Krippe liegen würde, wenn doch seine Geburt erst an Heiligabend stattfindet. Darauf gibt es eine sehr pragmatische Antwort: Die Figur von Kind und Krippe ist aus einem Guss gefertigt, und wir wollen sie nicht auseinander sägen. Eine leere Krippe haben wir nicht. Ferner feiern auch Krippenaufbauer den Weihnachtsabend, warten gespannt auf das Christkind und hätten das zeitliche Problem, den kleinen Hauptdarsteller zum Geburtstermin ins Stroh zu betten. Allerdings haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht, ob denn der Bauzaun im Jahr 2022 weiterhin dekorativ rumsteht, oder ob sich endlich alle wieder aus nächster Nähe an den schönen Figuren erfreuen können. (Anm. der Red.: Vielleicht baut ihn ja der Osterhase ab).

Großen Zuspruch gab es für die begrünte Lichtergirlande in der Ladenburger Straße. Sie wurde in Eigeninitiative von den anliegenden Geschäftsleuten umgesetzt und beim „Blumenhaus Mathes“ (leider ein Henssemer) in Auftrag gegeben und ausgeführt. (Anm. der Red.: Klasse Idee, sehr stimmungsvoll)

Positive Ausstrahlung konnte auch der von der Stadt Heidelberg aufgestellt Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz vermitteln. Er hatte wirklich Charakter, war weder bis zum Maibaum abgeholt und stand in diesen schwierigen Zeiten gerade und standhaft auf seinem Platz. Unser Dank an die Stadt mit der Hoffnung verbunden, dass eine ähnliche „Gurke“ wie bei uns 2020 nicht im vergangenen Jahr Wieblingen, Rohrbach oder den Boxberg zieren musste.

Ein Gespräch „uff de Gass“ möchte ich allerdings auch noch mit Freude hervorheben. Zitat einer Neuenheimerin: „Ich war vor meiner Pensionierung im Verlagswesen tätig und erfreue mich in den NN besonders an der fehlerfreien Rechtschreibung und Interpunktion.“

Ein herzliches Dankeschön der Schreiberlinge (kann man das gendern?) an Helge Marie. Sie liest, stillschweigend im Hintergrund alle Artikel Korrektur. (Anm. von mir: Ich liebe Kommas und Gedankenstriche, meistens falsch!)

Sie erspart uns in der Druckversion Blamage und so manchen Hohn, wenn „Groß und Klein“ sind nicht korrekt das Komma die falsche Stelle befleckt segelt sie sicher durch unsere Sprache, rauft sich öfters mal die Haare – und denkt „Auch wenn der Duden steht im Regal ist denen das wohl schnurzegal wie Deutsch am Ende funktioniert wichtig ist: Ich hab's kapiert!“ Womit sie uns so reich beschenkt. Denn ohne ihr fundiertes Wissen wären wir recht aufgeschmissen.

*Kein Rückblick mehr ins letzte Jahr,
denn jetzt bereits ist Februar.
Wir können es doch wirklich besser!
Stoppt das Wetzzen diabolischer Messer
welches Europa in zwei Lager treibt
und die Gesellschaft weiter entzweit.
Demagogen und ihre Schergen
sollen sich tief unten verbergen.
Sie dürfen hier nicht werden groß,
denn das ist ein beschissenes Los.
Es liegt allein in uns'ren Händen*

*diese Entwicklung abzuwenden.
Demokratie ist ein so hohes Gut,
weil darauf aller Frieden ruht.*

*Drum packe ma noch ebbes druff
und basse dodruff b'sonnertscht uff.*

Uns alles Gute für 2022

Daniela Vogt

MITTEILUNG IN EIGENER SACHE

Ende des Jahres ist mit Ilona Lininger eine Mitbegründerin unserer Neuenheimer Nachrichten aus der Redaktion ausgeschieden. Seit 2010 war sie dabei gewesen und hat seit 2015 nach dem Ausscheiden von Gabi Falk die Interviews mitgeführt. Die Redaktion der Neuenheimer Nachrichten bedankt sich sehr herzlich für ihre Arbeit und ihren Einsatz und hofft, dass sie auf jeden Fall den einen oder anderen Beitrag für die Neuenheimer Nachrichten auch in Zukunft beisteuern wird. Als neue Redaktionsmitglieder können wir Ihnen Dani-

ela Vogt und Renate Wendt vorstellen. Beide haben bereits für die Nachrichten geschrieben.

Hiermit möchten wir Sie auffordern und ermutigen, sich bei uns zu melden, wenn Sie gerne schreiben oder recherchieren, Interviews führen möchten oder Ideen hierzu haben. Wir sind für Ihre Ideen jederzeit offen und freuen uns, wenn Sie sich melden. Unsere Email-Adresse: redaktion@stadtteilverein-neuenheim.de In diesem Sinne: Ich hoffe, wir sehen uns!
Bärbel Hufen-Fischer



terrasse · kiosk

Aushilfen (m/w/d)

gesucht, gerne auch in verantwortungsvoller Position

Näheres unter info@ku17.de

BUCHTIPPS



NICOLA LAGIOIA EISKALTER SÜDEN

Ausgezeichnet mit dem italienischen Literaturpreis

Vittorio Salvemini ist ein Bauunternehmer, ein mächtiger Mann, vom Land nach Bari kommend. Ein Patriarch, ein Herrscher. Seine Frau hält sich an Konventionen fest, sein Sohn ist ein Mediziner, von Huren abhängig, seine Tochter war drogenabhängig und nicht nur das, sie hatte viele Liebhaber in der Stadt. Das Buch beginnt mit dem Tod der Tochter, die mit zerschmettertem Körper vor einem Parkhaus liegt. Die Familie redet von Selbstmord. Die Justiz ist gerade dabei, dem Vater Vittorio eine Villensiedlung, die auf verseuchtem Untergrund gebaut werden soll, zu stoppen. Vittorio erpresst die ehemaligen Liebhaber der Tochter aus der High Society, sie sollen ihm helfen, das Projekt durch zu setzen. Auf die Bühne tritt der Halbbruder aus Rom, der eine schon lange andauernde psychische Erkrankung hat. Er ist Journalist und ständig in Begleitung seiner Katze. Er bezweifelt den Selbstmord der Schwester und fängt an zu recherchieren. Ist es ein Krimi? Es ist ein Porträt Süditaliens, er beschreibt die Situation in Apulien: Geldgier, Korruption, die Zerstörung der Küste, die Natur. Lagioia beschreibt den Zerfall einer Familie, eiskalt und teilweise abstrakt, aber stilistisch hervorragend.

Ein bestehendes Klischee vom Süden Italiens wird leider auch in diesem Krimi nicht widerlegt: eine schmutzige Hand wäscht die andere.

Ein wuchtiges Buch!

AUS DEM STADTTEIL

JENNY ERPENBECK KAIROS

Die Liebe zwischen der 19-jährigen Katharina und dem 53-jährigen verheirateten Hans. Eine Liebe zwischen zwei Generationen. Die beiden lernen sich 1986 in der DDR kennen. Sechs Jahre lang kommen sie voneinander nicht los. Hans, 1933 geboren und Schriftsteller, macht keinen Hehl daraus, dass er ein begeisterter kleiner Nazi war und auch IM. Katharina, jung und unerfahren, schaut zu Hans auf, sie lernt viel über Kunst, Musik und Literatur. Sie lässt sich von ihm manipulieren. Als Katharina eine Nacht mit einem jüngeren Mann verbringt, gesteht Hans ihr nicht die Freiheiten ein, die er sich selbst nimmt.

Hans offenbart sich, je länger die Geschichte dauert, als Zwangscharakter. Er unterwirft sie seinem Besitz. Seine Ehefrau möchte er nicht verlassen.

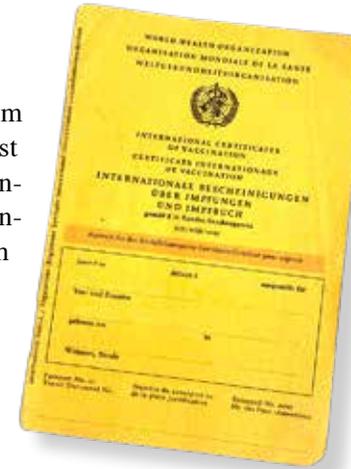
Eine Geschichte, die minutiös und präzise von J. Erpenbeck geschildert wird. Eine Geschichte, die auch quält, eingebettet in die Endzeit der DDR.

Jahrzehnte später, Hans ist tot, findet Katharina Kartons mit Briefen und Notizbüchern dieser vergangenen Zeit, aus dieser zeitlichen Distanz ist sie fähig sie zu lesen, während ihrer beider Vergangenheit keineswegs ahnbar.

Kairos ist der griechische Gott der günstigen Gelegenheit. Er hat vorne eine Stirnlocke, von hinten ist er kahl. Wer nicht sofort zupackt, hat die Gelegenheit verpasst.

Christina Lorenz

MEIN IMPFPASS



Er löst sich langsam auf. Das Papier ist mürbe und die Bindung geht auseinander. Er begleitet mich schon lange. Als Kind wurde ich gegen Pocken geimpft. Damals gab es keinen Impfpass, kein Widerspruchsrecht und kein Aufklärungsgespräch.

Die Gesundheitsämter hatten alle Macht der Welt, und das war einfach so. Einen schriftlichen Beweis für die Impfung habe ich also nicht, nur eine Narbe. Für Pocken bestand bis 1983 in Westdeutschland eine Impfpflicht. Dann wurde sie wieder abgeschafft, weil der Erreger mittlerweile nach weltweiten Impfkationen als ausgerottet galt. Für andere Länder galt die Impfpflicht trotzdem noch einige Zeit weiter.

Die erste Eintragung in meinem Impfpass ist von 1964. Es machte sich eine kleine Abordnung der medizinischen Universitätsklinik Freiburg auf, um in einem Morgenland Wissen zu verbreiten. Ich durfte mit und musste zuvor eine Pocken-Auffrischung vorweisen.

1966 verlangte ein anderes fernes Reiseziel eine Impfung gegen Cholera. Ab 1970 sorgten verschiedene Arbeitgeber dafür, dass ich regelmäßig gegen Kinderlähmung geimpft wurde: insgesamt neunmal bis 2011. Typhusimpfungen finde ich zwischen 1992 und 1996 dreimal.

AUS DEM STADTTEIL

In den 70er Jahren begannen wir, im Odenwald nach Pilzen zu suchen. Der Wald, den wir als freundlichen Zufluchtsort empfanden, wurde auf einmal gefährlich. Es drohte die Frühsommer-Meningoenzephalitis (Hirnhaut/Hirnentzündung), übertragen durch Zecken. Ich lese in meinem Impfpass: 1983 die

erste Impfung, ein Jahr später nochmals, dann wieder 1979, 2007 und 2018. Inzwischen bin ich „Wegrandsammler“ und krieche nicht mehr im Unterholz herum. Trotzdem nehme ich die nächste Auffrischung 2023 wahr, wenn ich noch so lange lebe.

1997 schlug der Betriebsarzt der Heidelberger Universitätsklinik eine Impfung gegen Hepatitis vor. Ich ging natürlich hin. Auf einer fernen Trauminsel schnappte 2014 ein Hund nach mir. Der Besitzer versicherte wortreich, sein Hund sei ein ganz lieber und kerngesund. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) hatte aber gerade 56 Todesfälle auf dieser Insel registriert, wir wollten also nichts riskieren. Die Aktion war aufwändig und teuer, aber der Tod infolge einer Tollwut-Erkrankung ist unabwendbar und schrecklich, da nimmt man alles gerne in Kauf.

2013 hatte ich in den Ferien weit weg von zu Hause wochenlang heftigen Husten. Etwas Codein bekam ich besorgt, aber es wurde als Geheimsache behandelt: strengste Strafen bei Erwerb von Rauschgiften – und Codein zählte dort dazu!

Wieder zu Hause kam mir schließlich der Gedanke, es könnte sich um Keuchhusten handeln. Gegen Keuchhusten konnte man in meiner Kindheit nicht impfen, ich hatte also gegen diese Kinderkrankheit keinen Schutz.

Und zugleich fiel mir ein, dass auch der Impfschutz unserer ordnungsgemäß geimpften Kinder, die nun auch schon 30 Jahre von ihren Erstimpfungen entfernt waren, langsam unwirksam sein würde. Alle machten sich also an diverse Auffrischimpfungen. Und – auch diese kleine Abweichung vom Thema sei mir gestattet: wir als Großeltern erinnerten dann energisch ebenso daran, dass die Enkelkinder auch rechtzeitig durch Impfung vor den für Menschen gefährlichen Papillomviren geschützt werden müssen. Diese Viren können zum Beispiel einen Gebärmutterhalskrebs hervorrufen. Die Erkenntnisse zu diesem Thema wurden unter anderem in Heidelberg im Krebsforschungsinstitut gewonnen und mit dem Nobelpreis bedacht.

Für Keuchhusten war eine Impfung bei mir nicht mehr nötig, ich war schmerzhaft „aufgefrischt“ worden. Tetanusimpfungen (Wundstarrkrampf) fielen bei mir im Laufe der Zeit fünfmal an.

Um 2012 wurde hinter vorgehaltener Hand davon geredet, dass sich in den Kliniken, natürlich nur in ganz weit entfernten, ein bösartiger Pneumokokkus verbreiten würde, der besonders alten Menschen den Tod bringen würde, wenn sie in diesen Krankenhäusern wegen anderer Dinge behandelt würden. Mein Mann und ich, wir ließen uns sofort dagegen impfen und 2018 „auffrischen“.

Ab 2010 gehen wir jeden Herbst zur Grippeimpfung. Und Dank unseres Com-

puter-affinen Sohnes waren wir auch die Ersten, die im Januar 2021 eine Covid-Impfung bekamen, „aufgefrischt“ sind wir auch schon.

Hatte ich jemals einen Gedanken daran gewendet, dass man sich eventuell nicht impfen lassen sollte? Nein! Ich war dankbar, mich und meine Familie schützen zu können und fest im Glauben an die Erkenntnisse der Wissenschaft auch auf diesem Gebiet. Ich hatte noch den jungen Kollegen vor Augen, der in der „eisernen Lunge“ mit der Kinderlähmung kämpfte und dann starb. Ich habe in meinem Bekanntenkreis zwei Menschen, die nach Kinderlähmung auf Streichholzbeinchen durchs Leben humpeln müssen, weil man sie nicht geimpft hat. Die Möglichkeit, sich gegen Krankheiten impfen zu lassen, halte ich für eine der ganz wenigen positiven Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit. Ich bin bis in das hohe Alter weitgehend gesund und von Krankheiten verschont geblieben, sofern sie sich durch Impfungen vermeiden lassen. Nach der Corona-Impfung habe ich mich nicht in ein Krokodil verwandelt und Botschaften von Bill Gates schwimmen auch nicht in mir und treiben ihr Unwesen.

Aber zurück zu meinem Impfpass. Er ist nun kostbarer als alle anderen Dokumente und darf die Wohnung nicht mehr verlassen. Viele Dokumente wie Pass, Ausweis, Bank- oder Girocard können nachbestellt werden, sogar den Führerschein bekäme ich wieder, nur dies brüchige Dokument nicht. Ich trage jetzt Kopien bei mir und natürlich im Smartphone die App mit dem Quadrat voller geheimnisvoller schwarzer „Krakel“. Und ich benutze unter Menschen weiter brav die Maske: doppelt genäht hält ja bekanntlich besser.

Dr. med. Leonore Möhring

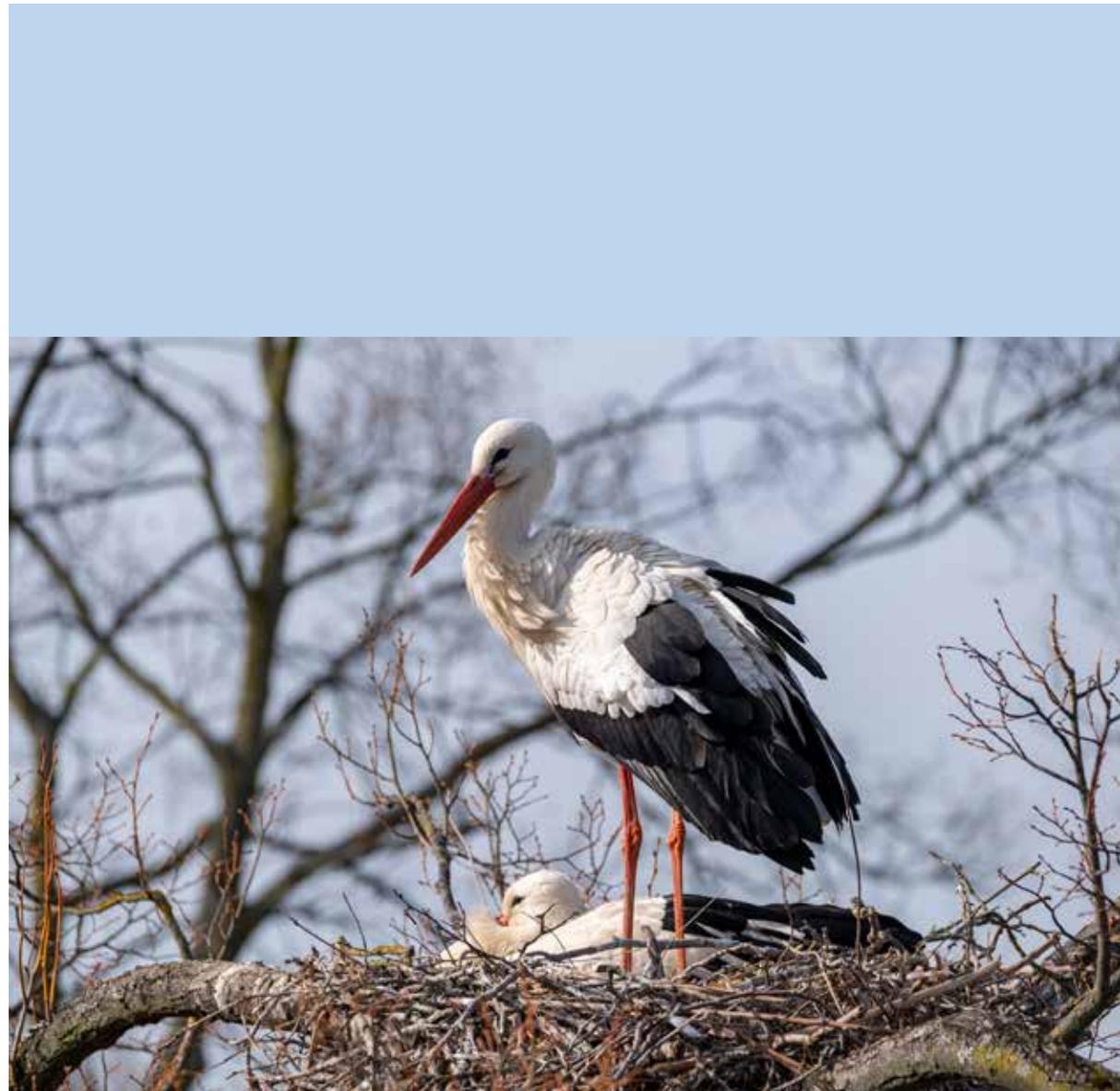


Foto: Christian Föhr





„EIN SCHIFF IST WIE EINE KATZE ODER EIN HUND! MAN MUSS EINE BEZIEHUNG DAZU HABEN. DAS IST KEIN TOTER GEGENSTAND“.

DAS SAGT DER EIGENTÜMER DES EHEMALIGEN RESTAURANTSCHIFFS, HERR HILBERT. IHN HABEN WIR IM NOVEMBER 2021 INTERVIEWT UND UNS BERICHTEN LASSEN, MIT WELCHEN SCHWIERIGKEITEN ER ZU KÄMPFEN HATTE UND WELCHES KONZEPT ER NUNMEHR VERFOLGT.



HERR HILBERT, SIE HABEN DAS RESTAURANTSCHIFF 2013 GEKAUFT. WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN, DAS SCHIFF ZU KAUFEN?

Ich hatte einen sehr guten spanischen Koch. Wir wollten hier irgendwas machen. Eigentlich hatten wir vor, das Café König in Ludwigshafen zu kaufen. Das hat aber doch nicht gepasst. Ich habe dann die Anzeige für das Schiff gesehen und habe es gekauft. Für mich ist es allerdings wichtig, dass jemand, der dort arbeiten will, mit dem Teil verbunden ist. Ein Schiff ist wie eine Katze oder ein Hund! Man muss eine Beziehung dazu haben. Das

ist kein toter Gegenstand. Ich bin sechs Jahre zur See gefahren. Sie müssen sich auf ein Schiff verlassen können.

DAS RESTAURANTSCHIFF WAR DAMALS, ALS SIE ES ÜBERNAHMEN, SCHON GESCHLOSSEN, ODER?

Ja, es war nicht mehr in Betrieb. Das Schiff stammt ja noch aus der Zeit, in der noch genietet wurde. Die Niete waren zu 80 Prozent durchgerostet. Das wäre nicht unbedingt gesunken, aber in sich zusammengefallen. Das konnte ich auffangen, wobei ich erwähnen muss, dass ich vom Fach bin.

HABEN SIE DAMIT GERECHNET, DASS ES SO LANGE DAUERT, BIS ES FERTIG IST?

Ich wusste natürlich, dass das Ganze nicht so ist, wie es beschrieben war, aber dass es mit so viel Arbeit verbunden ist, hatte ich mir nicht gedacht.

Ich wollte es eigentlich relativ schnell wieder auf den Markt bringen, habe aber recht bald gesehen, dass dies nicht möglich ist. Jedenfalls nicht mit ruhigem Gewissen. Deswegen habe ich mich zu einer aufwendigen Sanierung entschieden. Jedenfalls haben wir das Schiff jetzt wieder auf Linie gebracht. Wahrscheinlich wäre das Schiff nach zwei Jahren zusammengefallen, wenn ich es nicht übernommen hätte.

WIE WEIT SIND SIE DENN?

Wir gehen jetzt auf das Ende zu. Das alte Schiff gibt es quasi nicht mehr. Es wurde vollständig erneuert. Unter anderem habe ich dafür gesorgt, dass es nicht mehr kippen kann. Jetzt sind wir dabei, das Schiff auszubauen. Das dauert noch etwas, aber das Ende ist nun absehbar.

SEIT SIE DAS SCHIFF ÜBERNOMMEN HABEN, LAG DIESES JA RECHT LANGE HIER VOR ORT. HABEN SIE DA ZUERST DIE INNENARBEITEN GEMACHT?

Ich habe das Schiff erst einmal komplett entkernt, bis ich an der Substanz war. Das Schiff war so nicht mehr akzeptabel.

Die Bilder von damals sind bekannt. Es sah ja wirklich schlimm aus. Jetzt sieht es natürlich ganz anders aus. Für jemanden, der mit Schiffen nicht viel zu tun hat, ist das schwer nachvollziehbar, was da für eine Arbeit drinsteckt, und was alles zu machen

war. Ein Schiff ist etwas anderes als eine Wohnung. Man muss hier viele Besonderheiten beachten.

MUSS DAS SCHIFF NICHT REGELMÄSSIG ZU EINER WERFT?

Ich habe das jetzt so gut renoviert, dass ich von der Schiffsuntersuchungskommission (SUK), das ist der TÜV für die Schiffe, bescheinigt bekam, dass dieses Schiff mindestens zwanzig Jahre keine Probleme machen wird.

DAS SCHIFF IST ABER NICHT ZUM FAHREN GEDACHT?

Als Personenschiff können Sie das Schiff nicht mehr einsetzen. Das ist nicht erlaubt, da die Gesetzgebung inzwischen sehr streng ist. Technisch geht das nicht mehr. Fahren tut das Schiff schon, auch aus eigenem Antrieb, aber eben nur, wenn es privat eingesetzt würde, nicht als Personenschiff.

KONNTE DAS SCHIFF DENN AUS EIGENER KRAFT VON DER WERFT HIERHERFAHREN?

Nein. Aber ich werde dafür sorgen, dass es das nächste Mal, wenn es in die Werft muss, „eigenhändig“ dort hinfährt. Das hat aber dann formale Gründe. Wenn es in meinem Besitz als Privatmann ist, kann ich es dort hochfahren. Das ist wesentlich billiger als der Transfer mit dem Schlepper, der pro Fahrt € 10.000 kostet.

WAS PLANEN SIE FÜR DEN INNENAUSBAU? SIE HABEN WOHL EINEN AUFZUG EINGEBAUT?

Ja, aber das ist lediglich ein Speiseaufzug.

ALSO KEIN PERSONENAUFZUG, WIE DIES MANCH EINER VERMUTET HAT.

Nein. Das Schiff ist nicht behindertengerecht. Das kann man auch nicht machen. Da müsste es eine ganz andere Größe haben.

DAS SCHIFF HAT ZWEI GASTRO-DECKS?

Ja. Insgesamt gibt es drei Decks. Das Oberdeck, das Mitteldeck und das Unterdeck. Wir haben jetzt den Servicebereich im Unterdeck und einen kleinen Teil noch im Mitteldeck untergebracht. Auf dem Oberdeck haben wir unseren Gastbereich sowie zu 70 % im Mitteldeck.

ES BLEIBT OBEN OFFEN?

Ganz vorne und ganz hinten bleibt es oben offen. Es werden Sonnenegel aufgezogen, oben ist dann so eine Art Wintergarten, komplette Glasfläche, große Schiebetüren, die man an den Seiten öffnen kann. Es ist extrem gut gedämmt und klimatisiert, es gibt eine Fußbodenheizung und eine Klimaanlage. Es wurde schon hochwertig restauriert. Das wäre sicherlich in dem Ausmaß nicht nötig gewesen, wurde aber gemacht. Man hat selten erlebt, dass in ein so altes Schiff so viel investiert wird.

WIE VIELE PLÄTZE HABEN SIE IM OBERDECK UND MITTELDECK?

Das ist noch nicht ganz klar. Das kommt darauf an, wo wir das ganze hinführen wollen. Aber wir denken insgesamt zwischen 120 und 150 Plätze.

Wir haben natürlich ein Konzept, das den Leuten möglicherweise nicht so gefallen wird. Aber wir müssen die Kosten natürlich reinbekommen. Ich habe immerhin mittler-

weile 1,7 Mill. Euro In das Schiff gesteckt. Und die möchte ich natürlich auch verdienen.

UND WAS WIRD UNS DA NICHT SO GEFALLEN?

Nun, die Gäste, die das Schiff von früher her als Café kennen, werden hier kein Café mehr finden. Wir möchten uns in die Gourmet-Richtung orientieren. Außerdem sollten die Gäste etwas erleben, was sie so noch nicht kennen.

HABEN SIE EINE BESTIMMTE KÜCHENAUSRÜSTUNG IM AUGE?

Na ja, ich lebe jetzt seit 40 Jahren hauptsächlich in Spanien. Insoweit wird die Küche wohl einen großen spanischen Touch bekommen. Vielleicht werden wir hier eher ein Tapas-Programm mit herein nehmen und einen Sun-Downer statt Kaffee und Kuchen.

WOLLEN SIE DANN SCHON MORGENS AUFMACHEN?

Ja, aber nicht mit dem „normalen“ Frühstück. Eher etwas hochwertiges, wie beispielsweise Rührei mit Trüffel und einen Champagner dazu, vielleicht auch schon morgens frische Gambas.

UND WOHER BEKOMMEN SIE DIE?

Die Ware würde frisch aus Spanien kommen.

WIRD SICH DAS RENTIEREN?

Ich lebe jetzt seit 42 Jahren in Spanien. Ich habe in Deutschland nicht mehr viel zu tun, bin die längste Zeit hier gewesen. Ich hab' mich zuletzt hier schwergetan. Das Essen

ist ein Problem in Deutschland. Frisch gibt's hier nichts. Das ist immer alles tiefgefroren, verarbeitet, ganz anders als in Spanien.

DA MUSS ICH ABER WIDERSPRECHEN: WIR HABEN DOCH HIER EINIGE STERNEKÖCHE, DIE MIT FRISCHEN ZUTATEN KOCHEN, ODER AUCH ANDERE GASTRONOMEN, DIE FRISCHE WARE AUF DEN TISCH BRINGEN.

Überzeugen konnte mich bisher noch keiner.

NA JA, WIR SITZEN HALT NICHT DIREKT AM MEER. DAS IST EIN BISSCHEN WAS ANDERES, ALS WENN ICH AN DER COSTA DORADA ODER ÄHNLICHEN PLÄTZEN SITZE UND IN DEN RESTAURANTS DIE FRISCHEN MEERESFRÜCHTE SEHE, DIE DIE FISCHER GERADE AUSGELADEN HABEN.

Ich sag Ihnen mal, was unser Konzept ist: Genau so müssen Sie sich auf unserem Schiff fühlen – als säßen Sie an der Costa Dorada und genießen die frischen Meeresfrüchte. Das ist unser Konzept: Nicht wir sind toll, das Produkt ist toll. Nur das Produkt kann man verkaufen. Ich kann mich nicht verkaufen.

DANN WIRD ABER DER EINZUGSBEREICH HEIDELBERG NICHT LANGEN, ODER?

Nein. Wir öffnen uns natürlich zum Rhein-Neckar-Kreis, und ich denke sogar an Gäste aus Frankfurt. Die Frankfurter haben schon angefragt, ob wir das Schiff nicht dort ankern könnten. Das habe ich aber abgelehnt.

Das wird hier schon eine andere Nummer werden, als es früher einmal war. Kann gar nicht anders sein.

Für Heidelberg wird das jedenfalls etwas ganz Besonderes sein, und ich hoffe, dass die Stadt dies auch wertzuschätzen weiß.

HAT DAS LOKAL SCHON EINEN NAMEN?

Das Lokal wird Fitzcarraldo heißen, das Schiff selbst heißt Retiro.

Schlossblick hieß das Schiff noch nie, es hieß früher Regina. Aber den Namen wollte ich nicht. Retiro steht vorne dran für die Schifffahrtsbehörde.

WANN SOLL ES LOSGEHEN?

Wir planen die Eröffnung für das Frühjahr 2022. Dann sollte es komplett fertig sein und eröffnet werden, vorausgesetzt, die Lieferengpässe und die Pandemie machen uns keinen Strich durch die Rechnung.

DANN WÜNSCHEN WIR IHNEN DEN ERHOFFTEN ERFOLG, UND DASS DAS SCHIFF DEN NEUENHEIMERN UND SEINEN GÄSTEN LANGE ERHALTEN BLEIBT. ALLES GUTE UND VIELEN DANK, DASS SIE SICH FÜR DAS INTERVIEW ZEIT GENOMMEN HABEN.

Die Fragen stellten Bärbel Hufen-Fischer und Daniela Vogt

SOUND-EVENT MIT NEBENWIRKUNG

„Nun sei doch nicht so, komm einfach mit! Der Sound-Event ist total angesagt!“ Meine Schwester stylt den letzten Schwung in ihre blaue Haarsträhne und tippt ein „Ok – wir fahren jetzt los!“ an ihre Freundinnen ins Handy. Ach Gott ja, experimentelle elektronische Musik, hektische Videoprojektionen, Lautsprecher kurz vor dem Bersten – „Spacetone-Music, Kunst halt, echt hipp“, hat sie gemeint, als ich mit meinen Cup Cakes in der Tür stand. Sie zieht einen Finger genüsslich durch das Icing und lässt das Blech wie Höllenwerk im Kühlschrank verschwinden. „Das war auch das letzte Mal, dass ich überraschend hier vorbeikomme“, denke ich. „Und dann noch in dieses Clubhaus mit ihrer ganzen Clique!“ Alle aufgebrelzt bis zum Anschlag und gefühlt Jahrzehnte jünger. In einem letzten Fluchtpuls deute ich auf mein völlig unangesagtes Oberteil, da hat sie schon das passende Tuch in der Hand und wirft es mir über. Auf der Fahrt durchwühle ich nervös die Handtasche. „Gut, hab’ ich alles schon gesehen.“, mache ich mir Mut. „Auf der Biennale in Venedig, auf der Documenta in Kassel, ich weiß Bescheid. Ohrstöpsel aus Silikon, die guten (ne, Oma?) helfen prima gegen Glockenläuten in Schweizer Dörfern. Wenn ich die mal dabei hab...“ Entwarnung, da sind sie, in der Seitentasche links, mein Körper entspannt sich. Ich liebäugle sogar damit, die Ohrstöpsel gleich beim Betreten des Saales einzusetzen – das schrille Gezwitscher der Mädels kann Dämmung vertragen! Oder die Drinks sprudeln zu laut. Jedenfalls ergattern sich die Damen ihre Plätze direkt zwischen Lautsprecherbox und Theke, ohne auch nur ein Wort an mich zu verschwenden. Inzwischen läuft sich die Videoprojektion schon mal an der Wand

warm. Tonlos, wie gnädig. Das Lichtmuster kommt mir aufdringlich bekannt vor, grau-braune Würfel in Reihe. Aber irgendwie rastet keine Erinnerung daran ein. Och nee, geht das jetzt schon los mit dem maroden Altershirt? Bloß weil da Lederleggings Größe 0 vor mir rumwippen??? – Ganz ruhig, schnell umschalten, das ist nur die Musik, die hier losgeht. Reiß dich zusammen. Ich gebe auf und versuche zuzuhören. Irgendwann zwischen endlosen „Clicks“ und „Cuts“, „Beeps“ und Tinnitus fällt mir ein, dass ich meiner Schwester mal ‘ne Fitnesshose aus grau-braunem Würfelstoff geschenkt habe: mit demselben Muster, das da grad über die Leinwand zuckt. Bingo – voll up to date – und das von mir!

Ab da bin ich ANGESAGT. Zehn Jahre jünger. Oder sogar elf! Mit Open Mind für Techno-Art, wow. Und die Musik ist gar nicht so schlecht! Rundum groovt die Menge, wär’ doch gelacht, wenn ich nicht... Plötzlich dreht der Künstler vorn die Bässe hoch. Alles fängt an zu vibrieren, der Saalboden unter mir, die Bühne vor und die Theke hinter mir. Unregelmäßig. Hochfrequent. Wummern direkt in den Körper, ohne Umweg über die Ohren. Was helfen da Stöpsel!!! Nach zehn Minuten fühlt sich mein Brustkorb an wie ein Trafo-Häuschen hart vorm Kurzschluss. Meine Schwester dreht sich nach mir um. Mit wilden Gesten signalisiert sie, dass man Herzrhythmusstörungen kriegen kann (jaja, von so-was!), deutet auf mich, meine Füße und nach draußen. Sie selbst bleibt natürlich drin. Ich altere schlagartig um Jahrzehnte.

Also gut, setze ich mich draußen ins Foyer. Um mich herum Weingläser, angelegte Gespräche, Clubatmosphäre. Nichts für mich, ANGESAGT war gestern. Im

orangenen Omasessel neben mir schläft ein Student, die Krawatte um Augen UND Ohren gebunden, der hat echt Nerven. Ich eher nicht. Meine Füße vibrieren immer noch, ganz zu schweigen von Brust und Trommelfell. Lange kann das ja nicht mehr dauern hier... Irrtum. Nachdem ich drei Tode vor Langeweile gestorben bin, ist mir der nächste Tod auch egal – ich geh wieder rein. Schon allein, weil meine Schwester im Auto so vom letzten Stück geschwärmt hat und dass ich das auf keinen Fall verpassen darf. Unauffällig platziere ich mich gleich hinten beim Ausgang, die angesagten Schnepfen müssen ja nicht alles wissen.

Der Saal ist brechend voll, immer noch, die Musik erstaunlich leise, kein Wummern weit und breit. Ein Nerd mit Intellektuellenglatze und schwarzer Brille tänzelt auf Designerschuh vor meiner Optik herum. Diesmal sind die Videoprojektionen schwarz/weiß – Kreise, Punkte, Sinuswellen. OK, lassen wir uns drauf ein. Punkt, Punkt, Komma, Strich – erste Klasse Niveau. Allmählich schaltet meine Stimmung auf Gleichstrom – da geht das Video in die zweite Phase. Blitzlicht-Flashes im Sekundentakt! In einer Helligkeit, dass die Augen tränen. Wie beim Netzhaut-Entackern im OP. Kriegt man Migräne von, kenn ich schon, ich muss hier weg. Echt jetzt, schon wieder. Kunst mit akutem Körperverletzungspotential. Ich fühl' mich so alt wie Methusalem.

Aber halt mal – in dem Moment, als ich mich umwende, öffnet sich vor meinem Blick ein schmales Rechteck. Im Dunkel bei der Sekt-Theke, links von der flackernden Leinwand. Es ist von warmem Licht erfüllt und durchzogen von lebhaft blauen Flächen mit roten Ecken. Dazwischen flaschengrüne Dreiecke im Kontrast zu schwarzen Geraden. Im Vorder-

grund führt eine weiße, rundliche Form amorphe Bewegungen mit einer silbrigen Raute aus... Na, das ist doch mal ein Video nach meinem Geschmack! Rasant abstrahiert zwischen Kandinsky und Klee – ich kann gar nicht wegsehen vor lauter Begeisterung. Soll der doch „flashen“ auf seiner großen Leinwand, die Konkurrenz schläft nicht!

Sekunden später erkenne ich, dass die rundliche Form eine Kellnerin ist und die Raute ihr Servierwagen. Die Gute holt gerade grüne Bier-Flaschen aus einer Abstellkammer neben der Bühne, na Mahlzeit. Blaurote Getränkeboxen in hohen Stapeln vor schwarzen Schrubber-Stielen. Ich schwanke kurz. War wohl ein Haushalts-Trigger, tja. Aber Schrubber hin oder her, ist das eigentlich weniger Kandinsky? Schon packt der Nerd mit Glatze eine Butterbrezel aus und greift sich das nächste Bier vom Servierwagen. Seine Coolness sinkt proportional zum Anstieg meiner Sympathie für ihn. Sogar das Video auf der Großleinwand streckt die Waffen. Kommt da nicht Grün in die Streifen... über der Sinuskurve? Auch die Punkte werden jetzt farbig, wechseln sich rot mit dem Streifengrün ab. Und peng – die Farbe der Getränkeboxen! Der schwarze Hintergrund wechselt zu blau und wieder zurück, alles im Beat. Die Zuschauer neben mir dehnen die Hälse. Ist denn so was erlaubt, von wegen „puristisches Kunstkonzept“? Ihr habt ja keine Ahnung, nein, das ist glatte Anarchie! Getränkeboxe unterwandert Computer, Bierflasche küsst Sinuskurve, alle Macht dem Alltag. Ich wippe auf den Zehen – alles easy, mein Nacken ist locker. Verwunderte Blicke vom Nerd?!?!?

Tja!!! Da schauste. Methusalem war gestern.

Astrid Arndt

**café
frisch**

Unsere süße Kunst



Hier finden Sie uns!

Hauptgeschäft

Jahnstraße 34
69120 Neuenheim

Tel.: 06221 45750

Filiale Handschuhsheim

Kriegsstraße 1
69121 Handschuhsheim

Tel.: 06221 484591

Filiale Pfaffengrund

Im Buschgewann 44
69123 Pfaffengrund

Tel.: 06221 707607

Die Bank für **GOLD**

Krisensicher

Langfristig wertstabil

Wir bieten Ihnen ab sofort **Gold** als krisensichere Investitionsform an. Das wertstabile Edelmetall ist hervorragend geeignet, Ihr Vermögen nachhaltig abzusichern – damit Sie auch in schwierigen Zeiten zversichtlich nach vorne schauen können. **Lernen Sie jetzt unser Gold-Angebot kennen!** www.heidelberger-volksbank.de/gold



HEIDELBERGER VOLKS BANK

Ihre Bank

KLEINER STINKER GANZ GROSS

WIEDEHOPF IST VOGEL DES JAHRES 2022

Der Auserwählte ist zweifellos unverwechselbar, auch wenn ihn nur wenige Menschen gesehen haben. Einst war der etwa amselgroße Vogel mit seinem gebogenen Schnabel und seiner aufrichtbaren Federhaube in der Oberrheinebene weit verbreitet. Als jedoch in den 60er Jahren mit Geldern der EG Rodeprämien für Obstbäume ausgelobt wurden, um den Plantagenobstbau zu fördern, ging es dem Zugvogel mit den schwarzweißen Flügeln an die Haube. Insektengifte nahmen ihm seine Nahrung, nur eine kleine Restpopulation konnte überleben. Ansprüche an seinen Brutplatz stellt er wenige. Ob Baumhöhle, Nistkasten, Erdloch, Gießkanne oder Panzer mit Einschusslöchern beispielsweise auf einem Truppenübungsplatz, jede Möglichkeit wird wahrgenommen, um seine fünf bis zehn Kleinen großzuziehen. Werden diese von Fressfeinden angegriffen, zischen sie und spritzen mit Kot. Außerdem geben sie wie Frau Wiedehopf ein stinkendes Sekret ab. Woher der

Name stammt, ist umstritten. „Hüpft über die Weide, Hopfen, Federschopf?“ Wahrscheinlich lehnt sich der Name von seinem Ruf „huphup“ ab. Aus dem mittelalterlichen „Witihopfa“ wurde „Witehopf“ und daraus Wiedehopf. In vielen Regionen heißt er auch heute noch Hoppevogel oder Huppup. Damit der Vogel des Jahres weiterhin „der Braut ‘nen Blumentopf bringt“ oder ihr „den Hochzeitszopf flocht“ (Textstellen aus „Die Vogelhochzeit“), engagieren sich Naturschützer für sein Überleben. Wie es scheint, spielt ihnen der Klimawandel in die Karten. In den vergangenen Jahren mehrten sich die Beobachtungen und Brutnachweise am Kaiserstuhl, an den Lößwänden des Kraichgaus, auf den Heideflächen des Hardtwaldes und in der Vorderpfalz. Wer auf Nummer Sicher gehen will, soll einen Baumarkt aufsuchen. Dort warten Wiedekopfhacken, sie sind pflegeleicht und können ohne Großinsekten leben.

Jürgen Schnepf



AUS DEM STADTEIL

TAI CHI CHUAN BEI DER TSG 78 HEIDELBERG

Tai Chi Chuan (oder Taijiquan) geht zurück auf eine im Kaiserreich China entwickelte Kampfkunst. Mittlerweile wird diese Tradition weltweit als heilsame Gymnastikform ausgeübt. Ganz spezielle Bewegungen, abgestimmt auf eine harmonisierende Atmung, stehen hierbei im Vordergrund. Nach der Vorstellung der Traditionellen Chinesischen Medizin dienen sie so der Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit und Vitalität sowie der Persönlichkeitsentwicklung und haben zudem einen meditativen Effekt. Tai Chi Chuan ist für jedes Alter geeignet. Unsere Trainingsstunde beginnt jeweils mit einer Aufwärmgymnastik, gefolgt von Yi Jin Qigong (Methode zur Stärkung der

Faszien), das aus zwölf Bewegungen besteht und vor allem die Wirbelsäule und die Lungenfunktion stärkt. Abschließend üben wir gemeinsam eine kurze Soloform des Tai Chi Chuan mit 24 Bewegungen. Neu aufgenommen wurden Übungen mit dem Tai Chi Fächer.

Auch Anfänger sind herzlich willkommen. Die Trainingsstunde findet immer donnerstags von 19.30 – 21.00 Uhr in der unteren Sporthalle der Mönchhof-Keplerschule statt.

Bei Interesse an Schnupperstunden wenden Sie sich bitte an Christiane Hedrich, turnen@tsg78-hd.de.

Ein Beitrag der TSG 78 Heidelberg



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtteilverein Neuenheim e.V.
Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg
info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de
v.i.S.d.P.

GESTALTUNG

Angel Ponz
info@ponz.de
T. 06221 373187

REDAKTION

VERANTWORTLICH

Bärbel Hufen-Fischer, T. 06221 473275
Daniela Vogt, Sherry Föhr,
Helgемarie Schwarz, Renate Wendt
redaktion@stadtteilverein-neuenheim.de

1. Vorsitzender Andreas Knorn

FOTOS TITEL POSTER

Christian Föhr
www.spiegellicht.de

DRUCK

Baier Digitaldruck
www.baier.de

Die Redaktion besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die diese Zeitschrift in ihrer Freizeit erstellen. Beiträge mögen deshalb bitte auf Datenträger oder per Email übersandt werden.

Eingesandte Beiträge werden von der Redaktion nicht auf ihre inhaltliche und formale Richtigkeit überprüft. Hierfür sind die Verfasser selbst verantwortlich. Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge oder Leserbriefe gekürzt abdruckend.

*Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
28.02.2022*



Gestaltung und Produktion von Drucksachen aller Art.
Kataloge, Magazine, Broschüren u.v.m.



ponz.design

print und internet

Ladenburger Str. 51 · 69120 Heidelberg · 06221 37 31 87 · info@ponz.de

KUNDENINFORMATION ZU EINGESCHRÄNKTEN LEISTUNGEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

über den akuten Pflegenotstand sind Sie sicherlich informiert. Auch uns hat er in den letzten drei Jahren immer stärker betroffen und wir haben kontinuierlich weniger Mitarbeitende. Die Corona-Situation hat in den letzten zwei Jahren die Situation zudem noch verstärkt, da viele Pflegende aufgrund der Belastung nicht mehr verfügbar sind.

Aktuell muss ich Sie zu meinem Bedauern darüber informieren, dass aufgrund eines unerwartet hohen Krankenstandes und der von der Politik beschlossenen Situation voraussichtlich nicht alle Leistungen wie geplant erbracht werden können.

38

*Notwendige medizinische Hausbesuche werden sichergestellt. Im Bereich Körperpflege kann/wird es zu Reduzierungen kommen, z.B. anstatt zweimal wöchentlich eine Dusche, dann nur einmal wöchentlich. Wir werden die Einschränkungen gleichmäßig auf alle Klient*innen verteilen.*

Ebenso kann es sein, dass wir aufgrund der fehlenden Mitarbeitenden die Touren so planen müssen, dass die gewohnten Tage und Zeiten nicht einzuhalten sind. Sobald dies eintritt, werden wir mit den Betroffenen natürlich Rücksprache halten.

Sollte Ihnen dies zu unsicher sein, können Sie sich gerne um eine Versorgung durch einen anderen Pflegedienst bemühen.

Bei Fragen dazu stehen wir zur Verfügung und werden Sie zeitnah über Veränderungen informieren.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis.

Es grüßt Sie freundlich

Myriam Ehlermann, Geschäftsführerin

Mona&Lisa

Neu in Heidelberg

- Gehöranalyse
- Gehörtraining
- Hörgeräte

Die Hörgeräte-Akustik speziell für Frauen.

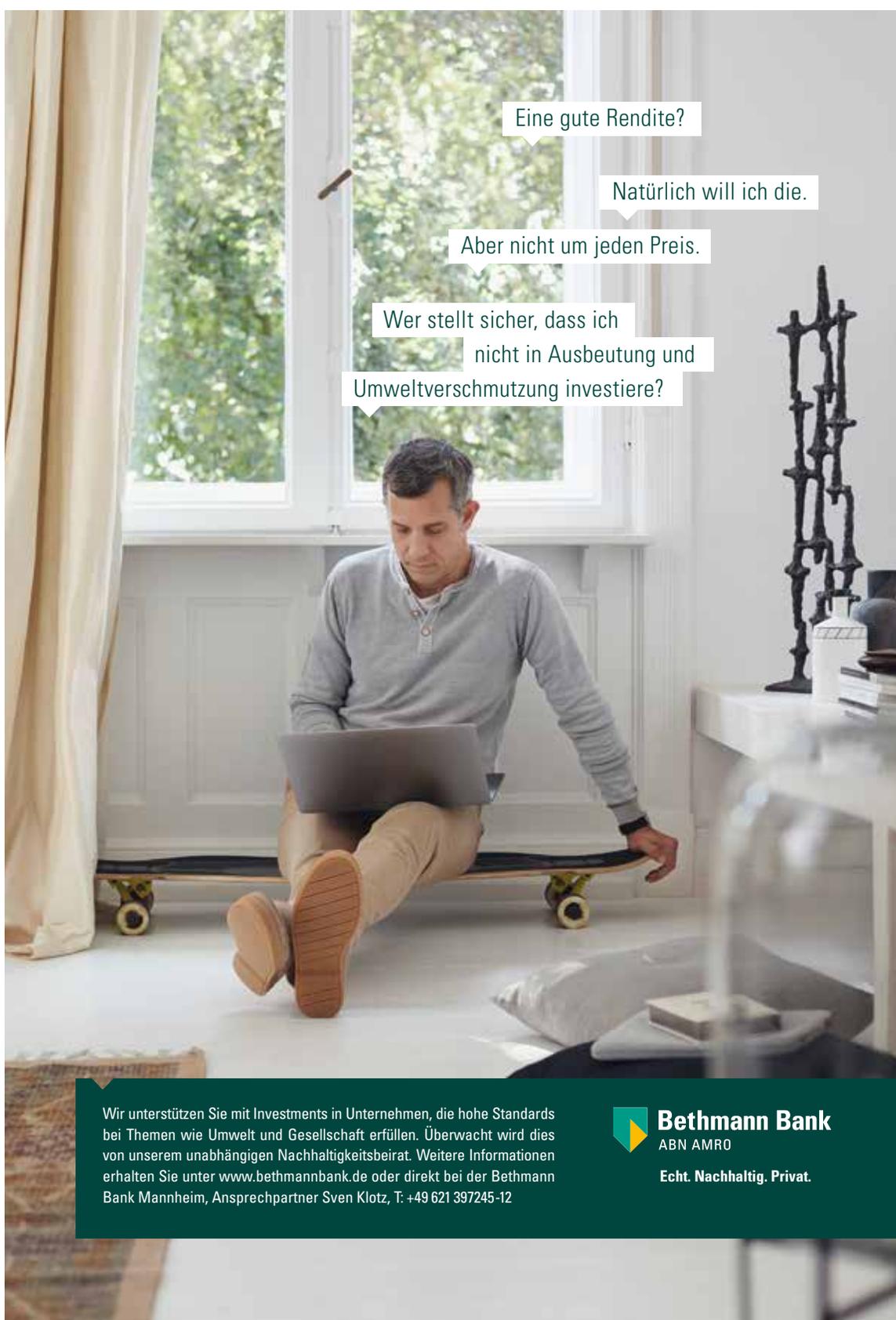
Für ein angenehmes Hören von Anfang an.
Mit Hörsystemen so klein und unsichtbar wie möglich.

Erleben Sie den behutsamen Weg zu gutem Hören. Das mona&lisa-Konzept wurde speziell für das weibliche Gehör entwickelt. Mit den aktivierenden Hörübungen des mona&lisa Gehörtrainings wecken Sie verloren gegangene Fähigkeiten. Und mit nahezu unsichtbaren Hörsystemen unterstützt mona&lisa Sie in Ihrem angenehmen Hör-Alltag. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für Ihre persönliche Gehöranalyse. So erfahren Sie, welche Unterstützung für Ihr Gehör sinnvoll ist.

Jetzt
Einzel-Termin
vereinbaren!
Tel. 06221 416 550

mona&lisa Hörgeräte-Akustik für Frauen
Wilhelmstraße 13 · 69115 Heidelberg
Telefon 06221 416 550
info@monalisa-heidelberg.de
www.monalisa-heidelberg.de

 **mona&lisa**
Kompetenz für das weibliche Gehör



Eine gute Rendite?

Natürlich will ich die.

Aber nicht um jeden Preis.

Wer stellt sicher, dass ich
nicht in Ausbeutung und
Umweltverschmutzung investiere?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bethmannbank.de oder direkt bei der Bethmann Bank Mannheim, Ansprechpartner Sven Klotz, T: +49 621 397245-12

Bethmann Bank
ABN AMRO

Echt. Nachhaltig. Privat.

STERNSTUNDEN IN DER KAMERA

An jedem zweiten Donnerstag um 14:30 Uhr in Kooperation mit der Akademie für Ältere. Eintrittspreis für Mitglieder der Akademie für Ältere e.V.: € 6,00 ☆



1) Do, 03.02.22: BADEN GEGEN WÜRTTEMBERG D 2021 | Regie: Andreas Köller | 92 Min. | FSK 12. Die wahnwitzige Geschichte der Gründung Baden-Württembergs vor 70 Jahren. Während der Stuttgarter Frauenfunk emanzipierte Ratschläge für das tägliche Überleben in der Nachkriegszeit bietet, schmieden die Politiker weitreichende Pläne und Intrigen.

2) Do, 17.02.22: NOCH EINMAL, JUNE (ZUM BUNDESSTART) AUS 2020 | Regie: JJ Winlove | 99 Min. June versucht alles, um ihre völlig aus den Fugen geratene Familie wieder auf Vordermann zu bringen – und stößt zufällig auf die Spur ihres früheren Geliebten. Doch Junes Zeit läuft...

3) Do, 03.03.22: À LA CARTE – FREIHEIT GEHT DURCH DEN MARGEN F 2021 | Regie: Eric Besnard | 114 Min. | FSK 0. Mit opulenten Bildern, die

nicht selten an die Gemälde großer Meister erinnern, feiert Regisseur Éric Besnard nach seinem Riesenerfolg BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL erneut ein schwelgendes Fest der Sinne auf Celluloid. In seiner klugen, wunderbar ausgespielten Geschichte einer späten Liebe zwischen zwei eigenwilligen Charakterköpfen erzählt er elegant von der Erfindung des Restaurants im Fahrwasser der Revolution.

4) Do, 17.03.22: SPENCER GB/D/ USA 2021 | Regie: Pablo Larrain | 112 Min. | FSK 12. Dezember 1991: Charles und Diana sind eigentlich schon getrennt. In der königlichen Familie jagt ein Skandal den anderen. Zu Weihnachten finden sich alle auf Einladung der Queen auf Gut Sandringham ein. Es ist das letzte Weihnachtsfest, das Charles und Diana als Paar verbringen werden. Es wird gegessen, getrunken, gespielt und gejagt.

AUS DEM STADTTEIL

VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR / MÄRZ 2022

MITTWOCH 02.02.

KONZERT

„Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter von Provence“ mit Thomas E. Bauer (Bartton), Amadeus Wiesensee (Klavier) und Prof. Dr. Dieter Borchmeyer (Rezitation). Alte Universität, Aula, Grabengasse 1, 19:00 Uhr.

DONNERSTAG 03.02.

SHARED READING

Menschen kommen in einem geschützten Raum für etwa 90 Minuten zusammen, um gemeinsam Weltliteratur – eine Geschichte und ein Gedicht – laut zu lesen. Gemeindehaus der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 19:30 Uhr

MITTWOCH 09.02.

VORTRAG

„How do we make information matter?“ mit Andrew Revkin, Director, Columbia Climate School, New York (USA), The Earth Institute. Marsilius-Arkaden, Seminarraum 2 und Clubraum, Im Neuenheimer Feld 130.1 und Online, 17:00 Uhr

VORTRAG

„15 Jahre <<Die Universität Heidelberg im Nationalsozialismus>>: Erinnerung an die Entstehung eines Buches und Aufgaben für die Zukunft“ mit Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart und Prof. Dr. Maike Rotzoll, Universität Heidelberg, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin. Livestream, 18:15 Uhr

DONNERSTAG 10.02.

KONZERT

„Le Chajim – Auf das Le-

ben!“ Klezmer, Tango und Geschichten mit Annika Hofmann. +punkt Kirche, INF 130.2, 19:30 Uhr

DIESENSTAG 15.02.

VORTRAG

„Klassifikationen in der empirischen Migrationsforschung. Zur Konstruktion „des Anderen“ aus Sicht der Reflexiven Migrationsforschung“ mit Dr. Annalisa Müller, Universität Heidelberg, Geographisches Institut. Livestream, 18:15 Uhr

MITTWOCH 16.02.

FILM

Hidden figures - Unerkannte Heldinnen von Theodore Melfi (USA 2016). +punkt Kirche, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 17.02.

SHARED READING

Menschen kommen in einem geschützten Raum für etwa 90 Minuten zusammen, um gemeinsam Weltliteratur – eine Geschichte und ein Gedicht – laut zu lesen. Gemeindehaus der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 19:30 Uhr

MITTWOCH 23.02.

GESPRÄCHSABEND OHNE TAUSCHKONTROLLE

„Was Sie schon immer über die Bibel, Kirche, Glaube wissen wollten, ... und sich jetzt zu fragen trauen!“ +punkt Kirche, INF 130.2, 19:30 Uhr

DONNERSTAG 03.03.

SHARED READING

Menschen kommen in einem geschützten Raum für

etwa 90 Minuten zusammen, um gemeinsam Weltliteratur – eine Geschichte und ein Gedicht – laut zu lesen. Gemeindehaus der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 19:30 Uhr

MITTWOCH 09.03.

VORTRAG

„Die Schriften der Bahai“, veranstaltet vom Interreligiösen Haus der Stille und des Gebets Heidelberg e.V. +punkt Kirche, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 10.03.

GESPRÄCH

Glaube und Medizin: Dr. Lothar Bauerochse im Gespräch mit Prof. Dr. Carsten Müller-Tidow, ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik V, Hämatologie, der Universitätskliniken Heidelberg. +punkt Kirche, INF 130.2, 18:00 Uhr.

SONNTAG 13.03.

DIALOG

„Der verletzte Mensch als Gottes Ebenbild – Auf dem Weg zu einem inklusiven Menschenbild“ mit Dr. theol. Hanna Braun. +punkt Kirche, INF 130.2, 11:00 Uhr

MITTWOCH 16.03.

FILM

Romys Salon von Mischa

Kamp (D, NL 2019). +punkt Kirche, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 17.03.

SHARED READING

Menschen kommen in einem geschützten Raum für etwa 90 Minuten zusammen, um gemeinsam Weltliteratur – eine Geschichte und ein Gedicht – laut zu lesen. Gemeindehaus der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 19:30 Uhr

MITTWOCH 23.03.

KONZERT

„Frauen unterwegs“: Kompositionen aus tausend Jahren von Hildegard von Bingen über Nadja Boulanger bis zu Sofia Gubaidulina. Mit Susanne Wuwer-Belz (Querflöte), Patrick Mörtel (Piano) und Marita Rödszus-Hecker (Lesung). +punkt Kirche, INF 130.2, 19:00 Uhr

DONNERSTAG 31.03.

SHARED READING

Menschen kommen in einem geschützten Raum für etwa 90 Minuten zusammen, um gemeinsam Weltliteratur – eine Geschichte und ein Gedicht – laut zu lesen. Gemeindehaus der Johanneskirche, Lutherstr. 67, 19:30 Uhr



Wenn Sie auf eine Veranstaltung im April oder Mai hinweisen

möchten, dann schreiben Sie uns. Redaktionsschluss ist der 28.02.2022.

Wir sind Bio!

Am Neuenheimer Markt

Metzgerei Blatt

Heidelberg-Neuenheim
Ladenburgerstraße 41
Telefon: 06221 40 91 38
www.metzgereiblatt.de



•• Partyservice •• Catering •• feine Wurst- & Fleischwaren ••

Foto: Peter Vogel / Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Stadt Heidelberg für das Projekt »Bio in Heidelberg«

Schon gehört?
Stil-Echt Second-Best
Ladenburger Str. 26
HD / Neuenheim
Mo-Frei 10-18 Sa 10-14 Uhr
☎ 4312 975

FRISEUR HAHN

Damen - Herren - Kinder

Ladenburger Straße 9
69120 Heidelberg

friseur-hahn.de
Tel: (06221) 413161

Elektro Bernoock

GmbH & Co. KG

Rolf Schmid / Manuel Liszy
Elektrotechnikermeister

Ladenburger Str. 49 · 69120 Heidelberg
Tel. 06221-409270 · Fax 401470
E-Mail info@elektro-bernoock.de

Seit 1910 unter Spannung



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN

24 h für Sie
erreichbar:
06221 13120



Michael Reichbauer Andreas Keller

Ihre Fachberater im Trauerfall

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

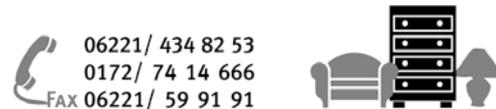
Seit mehr als 30 Jahren organisieren
unsere Fachberater Trauerfeiern
im Raum Heidelberg.

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



WIR SIND FÜR SIE DA-
HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNG,
ENTRÜMPELUNG, ENTSORGUNG UND TRANSPORTE



F. HAGEDORN HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNGEN
NECKARSTADEN 10A • 69117 HEIDELBERG
WWW.HAUSHALTAUFLOESUNG-HAGEDORN.DE



**Dein Partner
in Sachen
Führerschein**

**Fahrschule
Dehousto**

**Ladenburgerstr. 50
HD - Neuenheim**

☎ 45 12 45

oder

www.fahrschule-dehoust.de

Theorie:

Mo + Mi ab 19.00 Uhr

Büro + Anmeldung :

Mo bis Fr 18.00 - 19.00 Uhr

CLAUER

DAS HEIDELBERGER WEINGUT



WWW.WEINGUTCLAUER.DE

**Heidelberger Weine
direkt vom Erzeuger.**

Wir sind Montag bis
Samstag für Sie da:

Weingut Clauer
Dormenackerhof
69126 Heidelberg
Tel: 06221-382439

Gerne führen wir auf Anfrage auch
Weinproben für Gruppen durch.



GEBRAUT, WO WIR ZUHAUSE SIND



WWW.HEIDELBERGER-BRAUEREI.DE

WILLST DU MIT UNS PFLEGEN?



Wir suchen begeisterte Pflegefachkräfte

Bei uns werden Patienten nicht nur gepflegt...wir helfen
Menschen in ihrer vertrauten Umgebung und ihrem
sozialem Umfeld zu bleiben.

Unsere größte Stärke sind dabei unsere Mitarbeiter*innen. Jeder im Team ist
gleichwichtig. Wir arbeiten zusammen und ergänzen uns gegenseitig. Wir teilen
Schönes und Trauriges.

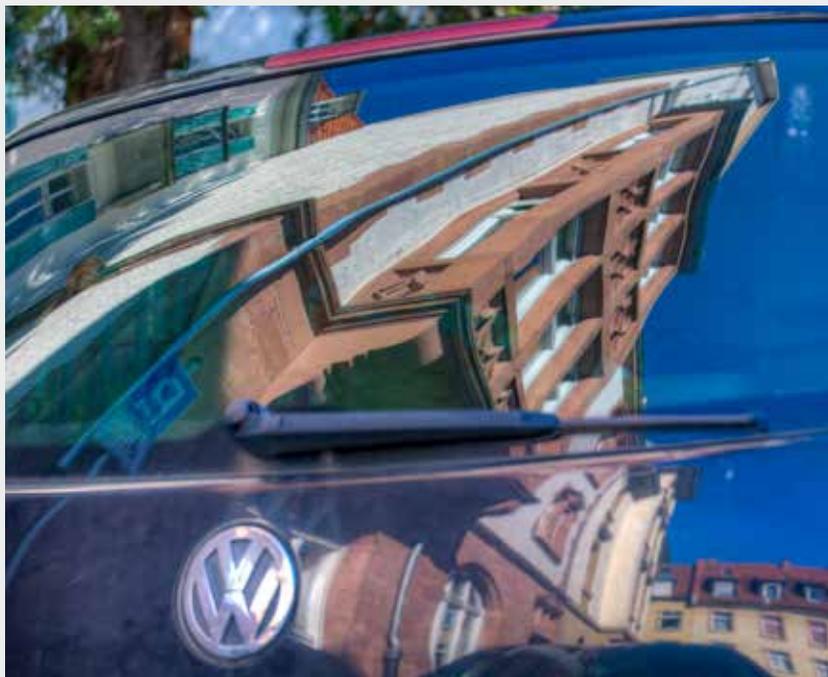
Gemeinsam wollen wir für unsere Kunden eine gute Zukunft gestalten.
Bei uns bist du Pflegekraft und nicht nur Pflegeroboter!

Sozialstation St. Vitus Heidelberg Nord und Dossenheim
Pfarrgasse 5a
69121 Heidelberg
Tel. 06221 480686
www.sozialstation-st-vitus.de
info@sozialstation-st-vitus.de



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUGEN AUF IN NEUENHEIM



UNSER RÄTSEL für unsere Leser, ob jung oder alt, jeder kann mitmachen, außer der Redaktion. Wir fragten Sie letztes Mal, was ist auf diesem Foto zu sehen? Richtig! Das Foto zeigte die Außenfassade des Zoo-Parkhauses. Gewonnen hat Heidi Möhwald. Herzliche Glückwünsche! Unser neues Rätsel zeigt eine in einer Autoheckscheibe gespiegelte Hausfassade. In welcher Straße steht das Auto? Wenn Sie es wissen, machen Sie mit; schreiben Sie uns an folgende Adresse: Neuenheimer Nachrichten, Stadtteilverein, Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg, Stichwort Bilderrätsel in NN 68 oder mailen Sie uns unter raetsel@stadtteilverein-neuenheim.de. Der Einsendeschluss ist dieses Mal der 28.02.2022. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Buchgutschein im Werte von 20,00 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Machen Sie mit, es macht Spaß! Augen auf! *bhf*

riegler

BACKT SEIT 1765

Wir backen Dein Brot. In Heidelberg.

Genieße die Vielfalt vom Feld
und gönn' Dir unsere Auswahl beim Brot.

Gesund bleiben. Vitalstoffreiches Brot essen.



Heidelberg
isst
BROT
verliebt

Entspannt leben, Egal was kommt. Mit unseren Kranken- Zusatzversicherungen.

Schützen Sie sich gegen die finanziellen Folgen von Krankheiten. Der gesetzliche Versicherungsschutz reicht heute bei weitem nicht mehr aus. Viele Leistungen werden nicht mehr oder nur teilweise abgedeckt.

Sprechen Sie mit mir.

**Generalagentur
Christian Wilhelm**

Brückenstraße 34

69120 Heidelberg

Telefon 06221 9143011

christian.wilhelm@wuerttembergische.de

www.wuerttembergische.de/christian.wilhelm



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.